

(Read now) Die Tragdie. Theorie und Geschichte. (Kleine Vandenhoeck-Reihe)

Die Tragdie. Theorie und Geschichte. (Kleine Vandenhoeck-Reihe)

Von Hans-Dieter Gelfert

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #748582 in BcherVerffentlicht am: 1995-04-01Abmessungen: 7.25 x 4.50b x .50l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch175 Seiten | File size: 47.Mb

Von Hans-Dieter Gelfert : Die Tragdie. Theorie und Geschichte. (Kleine Vandenhoeck-Reihe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Tragdie. Theorie und Geschichte. (Kleine Vandenhoeck-Reihe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Versprechen gehalten! Von dokinativ Das Buch enthält genau das, was der Titel verspricht: Eine (kurze) theoretische Betrachtung und eine (Ingere) historische bersicht zum Thema "Tragdie". Beides ergnzt sich sehr gut. Man erfahrt zum Beispiel nicht nur, welche "tragischen" Epochen es gab, sondern auch, in welchen Epochen die Tragdie *keine* so groe Rolle gespielt hat - und woran das eventuell gelegen haben knnte. Interessant fand ich auch die nhere Betrachtung von scheinbar "tragischen" Handlungen, die dann eben bei genauerem Hinsehen gar nicht so tragisch - im engeren Sinne - waren. Generell sorgt die Theorie fr eine angenehme Vertiefung des Themas, ohne sich zu sehr in den Vordergrund zu schieben. Die Sprache des Autors mchte ich besonders hervorheben. Sie ist nicht lppisch oder umgangssprachlich, aber auch nicht pastoral oder bertrieben akademisch. Knapp, angenehm und um kurze, treffende Formulierungen bemht. Der Abriss ber Shakespeares "Hamlet", der auf wenigen Seiten stattfindet, ist in seiner Art selbst schon ein kleines Meisterwerk! Ob einen das Thema interessiert, muss jeder selbst wissen. Ob der Umfang einem gengt, auch. Zumindest wird kein Platz verschwendet. Aus meiner Sicht gibt es keine Kritikpunkte. Daher klare 5 Sterne.

Kurzbeschreibung Lange galt die Tragdie als die erhabenste literarische Form; ber das Problem des Tragischen haben Literaturwissenschaftler und Philosophen immer wieder intensiv nachgedacht. In der gegenwrtigen Erlebniswelt freilich spielt das Tragische keine Rolle. Auf dem Theater werden die tragischen Helden der groen Tragdien nur noch verfremdet dargeboten. Trotz dieser Fremdheit lohnt es zu fragen: Was macht Tragdien zu Tragdien? Unter ihnen sind ja nicht wenige Meisterwerke der europischen Literatur. Ausgangspunkt sind zwei einfache Tatsachen. Es gibt eine begrenzte Anzahl von Dramen, die allgemein als Tragdien bezeichnet werden. Und: Diese Dramen sind in bestimmten Epochen in relativ kurzen Zeitrumen geschrieben worden, die unter sich weit auseinander liegen. Von hier aus wird zunchst der Begriff Tragdie empirisch eingegrenzt, danach die Wirkungsweise der Tragdie analysiert, schlielich die zentrale Frage gestellt, unter welchen politischen und sozialen Bedingungen ein gesellschaftliches Bedrfnis nach einer solchen Wirkung zu erwarten ist. Die Antwort gibt ein konziser berblick ber die Geschichte der Tragdie seit Aischylos. Er zeigt, da Tragdien an bestimmten bergangsstellen der Gesellschaftsentwicklung auftreten und da sich in der jeweils vernderten Struktur des Tragischen die Bewutseinsstruktur der betreffenden Gesellschaft ausdrckt. Das wird nicht ideologisch begrndet und nicht spekulativ entwickelt, im Gegenteil: 'Um den Zusammenhang zwischen den historisch-gesellschaftlichen Bewutseinszustnden und ihrem literarischen Ausdruck zu erklren, werden wir keine der gngigen Literaturtheorien bemhen, sondern auf etwas vertrauen, das bedauerlicherweise in der Literaturwissenschaft nicht mehr hoch im Kurs steht, auf den gesunden Menschenverstand.' ber den Autor und weitere Mitwirkende Studium der Germanistik, Anglistik und Philosophie in Marburg, Edinburgh, London und Berlin. Promotion 1970. Ab 1975 Professor fr englische Sprache und Literatur an der Pdagogischen Hochschule Berlin, seit 1980 Professor in Berlin.